

Erste Sitzung des Deutschen Bundestages vor 75 Jahren

„Weihe des Hauses“ von Ludwig van Beethoven war zu hören, als am 7. September 1949 um 16:05 Uhr die allererste Sitzung des Deutschen Bundestages in Bonn eröffnet wurde – heute auf den Tag genau vor 75 Jahren. Paul Löbe hielt als Alterspräsident die erste Rede. Das hatte hohe Symbolkraft, denn er war auch der letzte Präsident des demokratisch gewählten Parlaments der Weimarer Republik. Die war untergegangen, demontiert 1933 durch die Nationalsozialisten.

Vor dem Hintergrund dieser Erfahrungen hatte der Parlamentarische Rat im Mai 1949, als vier Monate vor der ersten Parlamentssitzung unser Grundgesetz verabschiedet, das eine Menge von Sicherungen enthält, die die Katastrophe, die 1933 ihren Lauf nahm, zukünftig verhindern sollte. Die „Ewigkeitsklausel“ ist so ein Bestandteil. Sie verbietet, dass wesentliche Inhalte, wie zum Beispiel der Schutz der Menschenwürde oder auch unser föderaler Staatsaufbau verändert werden.

Das Grundgesetz war also auch die Basis für jene erste Parlamentssitzung vor 75 Jahren. Und es gibt noch etwas Bemerkenswertes in unserer Verfassung. Es ist der allererste Satz, der da lautet: „Im Bewusstsein seiner Verantwortung vor Gott und den Menschen hat sich das Deutsche Volk dieses Grundgesetz gegeben.“

Im Bewusstsein seiner Verantwortung vor Gott und den Menschen – ich bin wirklich begeistert von dieser Formulierung. Denn es ist, besonders vor dem Hintergrund unserer Geschichte, richtig und wichtig, dieses Verantwortungsbewusstsein noch einmal klar herauszustellen und damit zur Maxime für politisches Handeln zu machen.

Denn ganz egal, wie der oder die Einzelne diesen Satz auch hören mag: Er stellt unbestreitbar klar, dass es noch eine höhere Instanz gibt – Gott und / oder die Menschen. Aus diesem Anerkennen erwächst eine Haltung, die wir Demut nennen. Demut verleiht mir Achtung, Christinnen und Christen vor Gott, jeder und jedem, der in unserem Lande politisch tätig wird, aber mindestens vor den Menschen. Und ich weise noch einmal darauf hin: Da steht Menschen und nicht Deutsche.

Das Wort Demut bedeutet in seinem Ursprung: Gesinnung der Dienenden. Und so bewahrt Demut vor Größenwahn. In einem von Demut geprägten Leben haben Hass und Diskriminierung keinen Platz, denn ich bin in erster Linie Dienerin oder Diener meiner Mitmenschen.

Es ist gut, dass sich unsere Politikerinnen und Politiker unter dieses Wort aus der Präambel unseres Grundgesetzes stellen. Und wäre geradezu wunderbar, wenn dies auch die Diktatoren, Autokraten Narzissten und sonstigen Egomanen täten, die weltweit an der Macht sind oder danach greifen.

Und so ganz verkehrt wäre es sicherlich auch nicht, wenn wir alle als Christenmenschen unserer Leben so begreifen, dass wir es führen sollten in Verantwortung vor unserem Gott, der uns alle freundlich anschaut und uns begleitet, wo auch immer wir sind. Amen.